

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 73.

Samstag, den 25. Juni 1881.

56. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Juli 1881 beginnt ein neues halbjährliches Abonnement des Calwer Wochenblatts. Dasselbe bringt in der bisherigen Form die amtlichen und die politischen Nachrichten, sowie die interessantesten Tages-Neuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und in einer die Uebersicht erleichternden Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Frucht-, Hopfen-, Woll- und Viehmarktberichte, und unter der Rubrik „Gemeinnütziges“ allerhand für Haus- und Landwirtschaft belehrende Notizen. Das Feuilleton, das der Unterhaltung der Leser gewidmet ist, bringt nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, und kleinere unterhaltende Mittheilungen.

Als Gratis-Beilage erhalten unsere Abonnenten jährlich zweimal den für unsern Bezirk bearbeiteten Eisenbahn-Fahrtenplan. Als fester Leserkreis gewöhnt hat, sind in der Regel vom besten Erfolge, wie thatsächlich nachgewiesen werden kann, und wird für dieselben bei ein- oder mehrmaliger Wiederholung ein sehr hoher Rabatt gewährt. Wir laden darum das geehrte Publikum freundlichst ein, sich unseres Blattes zu Annoncen mit der Zuversicht des Erfolges zu bedienen, mit dem Bemerkten jedoch, daß Annoncen, die nicht Vormittags vor 9 Uhr aufgegeben werden, nicht mit Sicherheit darauf rechnen können, noch an demselben Tage in das Blatt aufgenommen zu werden.

Der halbjährliche Abonnementspreis beträgt für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen 1 M 80 J, durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten hienüt ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir ebenso freundlich zu weiterer Betheiligung ein, mit dem Bemerkten, daß nur die vor dem 1. Juli bezahlten Blätter anstandslos geliefert werden können.

Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

In der am 18. d. M. unter Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher stattgehabten Sitzung des Bundesraths wurde, dem Gutachten des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen entsprechend, beschlossen, dem Hauptzollamt zu Heilbronn, sowie den Zollstellen in Schirmeeß und Wesserting die Befugniß zu Abfertigung von Leinen- und Baumwollengarn und Leinenwaren zu anderen als den höchsten Zollsätzen beizulegen.

Berlin, 21. Juni. Der Kultusminister v. Goshler legte sein Reichstagsmandat und die Leitung der Reichstagsgeschäfte nieder; bis zum Ablauf der Legislaturperiode wird die letztere demnach von dem 1. Vizepräsidenten, Herrn v. Franckenstein, besorgt.

Berlin, 21. Juni. Das Trunksuchtgesetz ist beiontlich im Reichstage, nachdem es in der Kommission mehrfach abgeändert worden, nicht mehr zur Erledigung gelangt. Wie man hört, wird es einer neuen Prüfung vom Reichsjustizam unterzogen werden. Es heißt, daß der Reichskanzler, dessen eigener Initiative die Vorlage dieses Gesetzes entsprungen ist, auf die Erneuerung derselben großen Werth legt.

### Frankreich.

Paris, 21. Juni. Präsident Grévy empfing heute Nachmittag den tunesischen Premierminister Rustapha, welcher in seiner Anrede sagte, er schätze sich glücklich, den Präsidenten zu begrüßen, den er seit drei Jahren kenne. Tunis sei mit Frankreich durch die Bande inniger Freundschaft verknüpft; er rechne auf die Erwidmung der Freundschaft seitens der mächtigen Beschützerin. Rustapha betonte persönlich seine Ergebenheit gegenüber Frankreich, und erklärte, er werde nach besten Kräften dazu beitragen, daß die Einigkeit zwischen beiden Ländern immer inniger sich gestalte. Präsident Grévy erwiderte, es freue ihn, versichern zu können, daß die jüngsten Ereignisse unter dem Gebot offener Nothwendigkeit ohne jeden Eroberungs-

gedanken sich vollzogen. Der Vertrag, welcher gegenwärtig beide Länder verbinde, werde Tunis in allen Beziehungen zum Vortheil gereichen. Grévy bat Rustapha, dem Bey den Ausdruck seiner persönlichen Zuneigung zu überbringen. Er beglückwünschte sich, Rustapha zum Vermittler zu haben, und fügte hinzu: Tunis könne, so lange es den Vertrag respektire, was, wie er hoffe, stets der Fall sein werde, auf die wärmsten Sympathien und den wirksamen Schutz Frankreichs rechnen. Rustapha überreichte Grévy ein Schreiben des Bey und den Abjorden. Rustapha wird dem Nationalfest am 14. Juli in Paris beiwohnen.

Paris, 20. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer richtete Bouhet an den Minister des Innern eine Anfrage über die Vorgänge in Marseille: die Marzeiller Bevölkerung feierte die Heimkehr ihrer jungen Armee, als die Italiener dem Volke die Freude verdarben, die Behörde handelte mit Klugheit und Festigkeit, und die Unruhe hörte auf. Aber die Gährung dauere fort und Redner frage, welche Tragweite dieser Vorfall habe und was zur Verhütung der Unruhen geschehen sei. Der Minister des Innern Constant antwortet, vollständige Einzelheiten über den Vorfall könne er noch nicht geben. In den Stadttheilen, wo Italiener wohnten, sei es zu einem Handgemenge gekommen, in welchem ein Franzose erdolcht wurde; andere Handel folgten; man zähle 4 Tode und 17 Verwundete. Den neuesten Telegrammen zufolge erhielt ein Weinhandler einen Stich mit dem Messer auf der Schwelle seines Ladens und liegt im Sterben. Es gibt in Marseille 40 000 ital. Arbeiter, welche mit den französischen Arbeitern in keinem guten Einvernehmen leben, so daß es schwer ist, überall Ordnung zu halten. Die strengsten Maßregeln sind getroffen und der Minister hoffe, es werde zu keinen weiteren Unruhen kommen.

Marseille, 21. Juni. Ein Anschlag an den Mauern sagt, daß das „Comité der Arbeiter“ die Fabrikanten benachrichtigt, sie haben der Niederbrennung ihrer Etablissements entgegenzusehen, wenn sie fortfahren,

### Feuilleton.

#### Eine seltene Frau.

Von A. S.

(Fortsetzung.)

VI.

„Josephine,“ rief er bewegt, „was soll ich von dem Briefe halten? Was läßt er mich nicht Alles voraussetzen? Und ich müßte Dich weniger lieben, sollte ich so ruhig bleiben, wie Du es vielleicht forderst! Der Schreiber dieser Zeilen muß entweder ein Noug oder ein Narr sein!“

„Er ist keins von Beiden, mein lieber Freund!“ sagte sie mit ruhiger, fester Stimme. „Die Briefe eines Voshasten theile ich meinem Gatten mit, wenn es mir nicht gelingt, ihn in achtungsgebietender Ferne zu halten, und die eines Narren anzunehmen, verschmähe ich, weil alle meine Neigungen, selbst meine Eitelkeit, durch den Besitz meines Gatten befriedigt werden. Es soll dies keine Schmeichelei sein, Philipp, um Dich zu entwasfen; aber ich spreche es aus, weil ich nicht will, daß Du irgend einen Zweifel über meine Person hegen sollst.“

„Dann fordere ich Aufklärung von Dir, Josephine!“

„Du wirst sie zu der Zeit erhalten, die mir die natürliche Entwicklung der Dinge vorschreibt. Du lächelst mit zuckenden Lippen, Philipp, und ich glaube Hohn in Deinen Augen zu lesen: ist dies das Vertrauen, das Du mir so oft ausgesprochen hast? Habe ich Dir zu viel zugemuthet, wenn ich auf Dein unbedingtes Vertrauen baue? Es war bisher mein Stolz, einem Manne anzugehören, der mich achtet und liebt, weil er jede

Falte meines Herzens kennt — jetzt sehe ich, daß ich mich getäuscht habe. Du kennst mich nicht, Philipp, sonst würdest Du einen so furchtbaren Verdacht nicht hegen, der mich zu einer Verbrecherin, zu einer Courtisane herabwürdigt. Philipp,“ fügte sie feierlich hinzu, „ich habe Dir vor dem Altare Treue und Liebe geschworen — ich erfülle eine traurige Pflicht, aber ich erfülle sie dem Gatten unausgefordert: ich schwöre es bei Gott, daß ich meinen ersten Eid nie verletzt habe!“

„Großer Gott, Josephine, aber dieser Brief?“

„Ich würde ihn Dir selbst vorgelegt haben, sobald die Zeit dazu gekommen wäre.“

„Gib mir jetzt Aufklärung, nicht wegen Deiner, sondern wegen meiner!“ bat Philipp.

„So genügt Dir mein Schwur nicht?“ fragte sie, bestürzt zurückweichend. „Ich habe Gott zum Zeugen angerufen, und Du vermagst Dich nicht zu beruhigen? Das ist mehr, als ich gefürchtet habe!“

Sie trocknete mit ihrem weißen Spizentuche eine Thräne aus dem großen Auge, während sich ein tiefer Seufzer ihrem Busen entrang.

„Philipp,“ begann sie nach einer kurzen Pause, „ich konnte zwar diesen unglückseligen Zufall nicht voraussehen, eben so wenig als ich Dein grenzenloses Mißtrauen fürchtete; um aber so viel als möglich Deine Ruhe zu sichern, habe ich Dich von heute an stets um mich haben wollen, damit Du Zeuge aller meiner Handlungen wärst. Die Landpartie sollte Dich für den ganzen Tag an mich fesseln.“

„Wohlan, Josephine, so zeige Dich von diesem Augenblicke an öffentlich als meine Gattin!“



italienische Arbeiter anzustellen. — Sämmtliches Militär — Infanterie, Kavallerie, Artillerie, ferner 300 Zollwächter, zwei Abtheilungen Gendarmerie — sind für die Nacht aufgeboten; aus Tir und Tarascon sind die Garnisonen hieher befördert worden. Die Forts sind militärisch besetzt. Alle Cafés und Wirtschaften werden Abends 9 Uhr geschlossen. Maueranschläge der Behörden mahnen die Bürger zur Ruhe. Trotzdem herrscht große Aufregung.

Marseille, 22. Juni. Das Justizpolizeigericht verurtheilte drei Personen wegen Mißhandlung von Italienern zu 2-3 Monaten Gefängniß.

Marseille, 22. Juni, Mitternacht. Die Lage ist im Ganzen befriedigend; die Truppen besetzen und überwachen noch die Hauptpunkte der Stadt; 64 Delegirte der Syndikatskammer verfassten in einer abendlichen Versammlung eine Proclamation, welche die Drohungen und Gewaltakte mißbilligt und erklärt, die Urheber der Unruhen gehörten keiner Korporation an; sie verlangt ferner eine Untersuchung und fordert die Arbeiter auf, ruhig zu bleiben.

**Italien.**

Rom, 22. Juni. Gestern Abend fanden in Neapel, Turin und Genua Kundgebungen statt, um gegen die Vorfälle in Marseille Einspruch zu erheben. Die Truppen schritten ein, um Unruhen zu verhüten.

**England.**

London, 20. Juni. Am Samstag entschied der Gerichtshof für reservirte Kronrechtsfälle, die einzige Appellstelle in Kriminalsachen, daß der Herausgeber der „Freiheit“, Johann Mose, des ihm zur Last gelegten Vergehens der Anreizung zum Mord rechtmäßig überwiegen sei. Der Verteidiger des Angeklagten führte nur den einen hinfälligen Einwand in's Feld, daß Mose nicht eine bestimmte Person durch direkte und persönliche Beeinflussung zur Begehung des Mordes angeregt habe, sondern den Mord nur im Allgemeinen befürwortete; der Fall gehörte daher nicht in den Bereich des angewandten Gesetzbuchparagrafen. Dem Kronanwalt wurde es nicht schwer, eine Auffassung zu bekämpfen, nach welcher es nur straflich wäre, eine gewisse Person, nicht aber eine Menge Personen zum Mord anzureizen, und der Gerichtshof schloß sich der Ansicht des Kronanwalts an und bestätigte einhellig das erstinstanzliche Urtheil. Die Bestimmung des Strafausmaßes wird demnächst erfolgen.

**Rußland.**

Petersburg, 19. Juni. Gestern früh um 5 Uhr wurden unweit der steinernen Brücke (Erbfenstraße) im Katharinenkanal bei dem Suchen nach der Leitung der früher gefundenen Mine durch Matrosen der Flugschiffpolizei noch 2 mit schwarzem Dynamit gefüllte Guttaperchakissen nebst Zündkammern, Leitung etc. aufgefunden. Da die Dynamitmasse als vollkommen fest befunden wurde und die Striche noch ganz neu waren, glauben die Sachverständigen, die Minen hätten erst sehr kurze Zeit im Wasser gelegen.

Schwurgerichtsbezirk Eßlingen. Tagesordnung für die Verhandlungen im zweiten Quartale des Jahres 1881.

- 1) den 30. Juni, Vorm. 9 Uhr: Straff. gegen den Hausirer Joh. Gg. Brandstetter von Glems, DA. Urach, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und dadurch verursachter Tödtung; 2) den 1. Juli, Vorm. 9 Uhr: Straff. geg. den Verführer Heinr. Deißler von Frankfurt a./D. wegen Verführung eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. 3) den 2. Juli, Vorm. 9 Uhr: Straff. geg. den Bauernknecht Joh. Mart. Eipper von Detschelbronn, DA. Herrenberg, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. 4) den 4. Juli, Vorm. 9 Uhr: Straff. geg. den Bierbrauer Karl Franz Schaumburg von Langenburg, wohnh. in Rezingen, DA. Urach, u. Gen. wegen betrügerischen Bankerotts. 5) den 5. Juli, Vorm. 9 Uhr: Straff. gegen den Bäcker Herrn. Zimmerer von Unterhanfen, DA. Reutlingen, wegen gewinnstüchtiger Herbeiführung einer falschen Beurkundung. 6) den 6. Juli, Vorm. 9 Uhr: Straff. geg. den Lumpensammler Joh. Christ. Eitel von Sningen DA. Reutlingen, wegen Meineids. 7) den 7. Juli, Vorm. 9 Uhr: Straff. gegen Fraßner Rud. Schmid von Heßlingen, wohnh. in Rottenburg, wegen versuchten Mords.

„Du kennst die Rücksichten, aus denen ich die Oeffentlichkeit meide,“ antwortete sie im Tone wehmüthigen Schmerzes. „Aber bleibe von diesem Augenblicke an bis zu unserer Abreise bei mir, und bist Du dann nicht vollständig befriedigt, kannst Du mir Dein volles Vertrauen nicht zurückgeben, so füge ich mich in jeder Beziehung Deinem Willen. Die so eben stattgehabte Unterredung werde ich vergessen — ich verspreche es Dir! Behalte den Brief, Du wirst seiner bald bedürfen!“

Der Stolz des Ehemannes und die Eifersucht des Liebhabers ließen ihn schweigend einwilligen. Nachdem Meta gemeldet, daß der bestellte Wagen angekommen sei, bot Philipp seiner Frau den Arm und führte sie hinunter. Während des ganzen Tages bewiesen sich die beiden jungen Leute jene Aufmerksamkeiten, die nicht völlig frei von Affectation sind. Ihre Blicke verriethen eine erzwungene Heiterkeit, welche diejenigen zu erkünsteln sich bemühen, die sich selbst täuschen wollen. Philipp konnte trotz der erhaltenen Versicherungen seine Zweifel nicht verbannen, und Josephine, die den Zustand ihres Gatten zu beurtheilen vermochte, empfand Besorgnisse und ein inniges Mitleiden. Aber Beide hegten ein gegenseitiges Vertrauen, sie liebten und hatten sich zu rein geliebt, als daß sie nicht auf eine glückliche Lösung der Dinge hoffen sollten. Josephine beobachtete mit klugem Takte ein Benehmen, das den Verdacht von ihr entfernte, als wollte sie den Argwohn ihres Gatten durch übergroße Bärtlichkeiten einschläfern. Eine schmerzliche Freundlichkeit verrieth, daß es ihr einige Ueberwindung kostete, das gegebene Versprechen zu halten. Sie machte die Zeit der Rückkehr von Philipp abhängig, und dieser schob sie so weit als möglich hinaus. Es war 10 Uhr Abends, als sie die Stadt wieder erreichten. Nach dem Abendessen wollte Philipp sich entfernen.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Calw, 24. Juni. Ein eigenthümliches Schicksal entführt uns seit einigen Jahren der Reihe nach unsere Beamten. So haben wir in kurzer Zeit das Oberamt, Defanat, Betriebsbauamt, Oberamtsgericht neu besetzt gesehen und schon wieder verläßt uns ein alldiebter Beamter, Herr Betriebsinspektor Proß, der in derselben Eigenschaft einem ehrenvollen Rufe nach Friedrichshafen folgt. Eine große Zahl von Freunden des Scheidenden versammelte sich gestern Abend um denselben im Gasthose zum Waldhorn, um dem Bedauern über seinen Weggang Ausdruck zu geben. Herr Oberförster Hepp hatte die Aufgabe übernommen, diese Gefühle des Bedauerns in Worte zu fassen, indem er daran erinnerte, wie Herr Proß seit 9 Jahren, d. h. von dem Tage an, an welchem wir der Eisenbahn theilhaftig geworden, die Fäden des Verkehrs in umsichtiger Hand gehalten, wie er durch seine lebenswürdige Geselligkeit sich die allgemeine Liebe und Achtung erworben, wie er ein belebendes Element in der Gesellschaft gewesen, in der er noch lange werde vermißt werden, und ein freudiges Hoch gab lauten Beweis von der Zustimmung zu den aufrichtigen Glück- und Segenswünschen, die er dem scheidenden Freunde darbrachte. Herr Amtsrichter Dedinger pries die Frau des Scheidenden, deren edle Eigenschaften er in persönlichem Umgange kennen gelernt und die als Gattin und Mutter ein schönes Vorbild gewesen; sein Hoch galt der Familie und insbesondere der Frau und fand den lautesten Wiederhall. Die Dankesworte des Herrn Proß auf diese Beweise der Anerkennung und Liebe durchzitterte sichtbar ein Gefühl der Wehmuth über sein Scheiden aus dem ihm so lieb gewordenen Kreise und wir glauben es ihm gerne, daß er beim einstigen Wiederkommen unserem schönen Thale einen tausendfältigen Gruß entgegenrufen wird. Daß auch der glückliche Humor unseres Gelegenheitsdichters, des Herrn Rektor Dr. Müller, dessen launigen Reimen wir bei solchen Veranlassungen so gerne begegnen, zum gelungenen Ausdruck konnten, dürfen wir nach den Vorgängen beinahe als selbstverständlich bezeichnen. Da Herr Proß ein warmer Freund des Gesanges war, konnte der Abend natürlich nicht ohne Wiedererzählung vorübergehen und manch schönes Abschiedslied durchkündete in vollem Männerchor die warme Abendluft. Der ausdrücklichen Versicherung, daß Hr. Proß bei uns in bestem Andenken bleiben wird, bedarf es kaum, wie auch wir hoffen und wünschen, daß sein Aufenthalt in Calw ihm stets eine angenehme Erinnerung bleiben möge.

— Aus Niederstotzingen wird geschrieben. Daß viele Menschen durch Dresch- und Futterstreichmaschinen verunglückt, kann man leider nur zu oft lesen. In den meisten Fällen sind es die Hände, welche in zu nahe Berührung mit den gefährlichen Maschinen kommen. Daß aber auch das edle Hintertheil in Gefahr kommen kann, mußte vor kurzer Zeit ein hiesiger Bürger erfahren. Derselbe kam in gebückter Stellung mit bewußtem Körpertheil dem scharfen Messer der Futterstreichmaschine zu nahe, welches ihm eine so tiefe Wunde beibrachte, daß der Arzt sie zunähen mußte. Da die Heilung glücklich und rasch verlief, so erregte die Sache viel Heiterkeit. — Das neugeborene Kind, welches jüngst in Schornberg gefunden wurde und dann auf unerklärliche Weise wieder verschwunden war, hat man neuerdings im Zinderlessee als Leiche wieder gefunden.

— Heilbronn, 21. Juni. Seit 17. d. Mts. befindet sich Stadtschultheiß Marquardt von Künzelsau, früher Freiherlich v. Tessin'scher Rentamtmann in Hochdorf, DA. Baißingen, im hiesigen landgerichtlichen Gefängniß in Untersuchungshaft. Er ist angeklagt, ein ihm zur Verwaltung anvertrautes Vermögen im Betrag von ca. 120,000 M. beinahe vollständig veruntreut zu haben. Er scheint sich seit Jahren in Speculationen der zwifelhaftesten Natur eingelassen zu haben, welche auch seinen eigenen Vermögenszerfall nach sich zogen.

— Juggelingen. (Eine neue Bittersalzquelle.) Vor einer Reihe von Jahren wurden hier, allerdings erfolglos, Bohrungen nach Steinkohlen angelegt; bei denselben traf man unterhalb des Kirchhofs eine Bittersalzquelle. Damals schenkte mancher dieser Sache kein Gehör, galt es doch, werthvolleres Material zu finden. Erst später, als längst alle Hoffnung, Steinkohlen zu finden, aufgegeben war, erinnerte man sich wieder an die Bittersalzquelle. Es wurden nun im Auftrag und

„Wohin?“ fragte sie lächelnd.  
„Nach meiner Wohnung!“  
„Dort ist Dein Schlafzimmer, Philipp; es wird durch eine Thür von dem meinigen getrennt. Hast Du unser neues Uebereinkommen vergessen?“

„Ich habe mir vorgenommen, Dir ferner nicht mehr zu misstrauen.“  
„Und Deine Frau fordert von Dir, daß Du bleibst. Sie wird die Gewährleistung dieser Forderung für den Beweis halten, daß Du sie nicht für schuldig hältst! In Deiner Wohnung weiß man, daß Du auf einige Zeit verreist bist.“

„So füge ich mich, weil Du es willst!“  
Philipp zitterte unter dem Rufe, den ihm das reizende Weib zur guten Nacht auf den Mund drückte. Er betrat sein Schlafgemach und machte seine Nachtoilette. In welcher sonderbaren Lage befand er sich! Er war ein Gast bei seiner eigenen Frau und zugleich ihr Hüter. Tausend Gedanken, tausend Vermuthungen durchkreuzten seinen Kopf. Was kann sie beabsichtigen? fragte er sich. Warum treibt sie mit einem Dritten ein Spiel, das mir und ihr gefährlich werden kann? — Er zog noch einmal den Brief hervor, den er in seiner Tasche verwahrt hatte, und las ihn. Dann blieb er gedankenvoll in dem Sessel sitzen. Und war es auch nur ein Spiel, das sie trieb, es bemächtigte sich seiner ein Schmerz, den die Erinnerung an das bisher genossene Glück vermehrte. Aber die trauernde Liebe, der die feste Ueberzeugung des nur augenblicklich getrübteten Glücks bleibt, gewährt eine bald freudige, bald schmerzliche Wollust, und Philipp empfand diese Wirkungen in einem Maße, daß ihn der Schlaf floh.

(Fortsetzung folgt.)





auf Anordnung der fürstlichen (Hohenlohe-Dehringen) Guts Herrschaft im Schloßgarten neue Bohrungen veranlaßt, die denn auch zu ersprießlichem Resultat führten. Das erhobte Mineralwasser kommt bis auf 4 m an die Erdoberfläche herauf; in einer Tiefe von 63 m soll der Zufluß des Wassers am stärksten sein und reichen auch die Saugehörnen der Pumpen bis zu dieser Tiefe hinab. Vielleicht dürfte diese Sache dazu angethan sein, um in das hübsch gelegene Jngelfingen neues Leben zu bringen.

— Ulm, 22 Juni. Gestern wurden hier acht Eisenbahnwagen der Kaiserin Elisabeth-Bahn mit Beschlag belegt und die Fracht auf hiesige Wagen zur Weiterbeförderung umgeladen. Die Direktion der Elisabeth-Bahn zahlt die Zinsen an ihre Gläubiger in österreichischer Währung, während die Gläubiger die volle Auszahlung in deutscher Goldwährung verlangen. Der Verlust für die Gläubiger beträgt auf zehn Mark A 1. 40. Sie wurden sowohl bei dem österreichischen, als auch bei dem deutschen Reichsgericht klagbar, fanden aber nur bei dem letzteren Gehör. Darum erfolgte auf Verlangen des Mandatars der Gläubiger gestern die Beschlagnahme auf deutschem Gebiet.

— Weinheim, 16. Juni. Vor etwa 8 Tagen wurde dem katholischen Pfarrer von Oberabsteinach, welcher Kassier an der dortigen Vorschulklasse war, vom Gericht die Kasse geschlossen, da er schon seit etwa 5 bis 6 Jahren keine Rechnung stellte. Soeben kommt die Nachricht, daß der Herr Pfarrer gestern mit Schnellzug von hier nach Straßburg flüchtig gegangen ist; wie man hört, hat er einen Ausfall von 50 bis 70,000 M hinterlassen.

— Berlin, 20. Juni. Die Nat. Z. schreibt: Der Reichskanzler gelebt Ende dieser Woche oder spätestens anfangs der nächsten sich nach Riffingen zu begeben. In seiner Begleitung werden sich auch seine beiden Söhne befinden.

— Pest, 16. Juni. Der „P. U.“ schreibt: Den Passanten des Karlsruher Hofes hat sich heute Mittags um 1 Uhr ein seltsamer Anblick dar. Auf dem Straßenpflaster lagen überall Zehn- und Zwanzig-Kreuzerstücke umher! Diejenigen, welche dies zuerst wahrnahmen, zumeist Hordale und Arbeiter, schlugen sich förmlich herum, denn ein Jeder wollte das Meiste erhaschen und mehr haben als der Andere. Einigen gelang es, 6—8 fl. aufzufassen. Es dürfte ein Betrag von mindestens 500 fl. herumgestreut gewesen sein. Der Vorfall läßt sich nicht anders erklären, als daß auf einem Wagen, auf welchem in Säcke verpackte Silber-Scheidmünzen geführt wurden, einer der Säcke einen Riß erhielt, wodurch das Geld auf

das Straßenpflaster fallen konnte, ohne daß es der Kutscher oder die dem Wagen Begleitenden wahrnahmen.

— Eine Zeitung in New-York, welche das Zerpringen einer Kanone schilderte, wodurch mehrere Personen verwundet worden, schrieb: „Unser Berichterstatter, dem dabei die rechte Hand abgerissen wurde, war glücklicherweise an Ort und Stelle, so daß wir im Stande sind, den Vorfall nach allen Umständen genau und der Wahrheit gemäß zu erzählen.“

**Handel und Verkehr.**

— Kirchheim u. T., 22. Juni, 9 Uhr Vorm. Bollmarkt. Zweiter Markttag. Sämmtliche Wolle nahezu vollständig verkauft. Gestrige Preise haben sich gehalten.

— Kirchheim u. T., 22. Juni. Die Rirsenernte in unserem Bezirke hat bereits begonnen: das Ergebnis ist ein befriedigendes. Der Preis stellt sich auf 15—16 J pr. Pfd.; größere Quantitäten gehen auch dieses Jahr wieder ins Ausland, nach Bayern und in die Schweiz.

— Ranzelsau, 20. Juni. In den letzten Wochen wurden bedeutende Quantitäten Rinde in unserer Gerberstadt abgesetzt. Dabei kam nun dieser Tage ein ganz eigenhümlicher Betrugsvorfall vor. Die Rinde wird nämlich entweder dem Bund oder dem Gewicht nach verkauft. Da kam es nun bei einem, der seine Rinde dem Gewicht nach verkauft hatte, vor, daß aus einem der Bunde ein faulgroßer Stein herausfiel. Bei näherer Untersuchung fanden sich noch mehrere Steine in dem Bund. Es wurden nun aus dem ganzen Vorrath drei Bunde ausgewählt und genau untersucht. Da fanden sich dann im Bund durchschnittlich 10 Pfd. Steine vor. Natürlicherweise mußte sich der Verkäufer für seine 32 Bund einen Abzug von 320 Pfd. gefallen lassen. Er hätte aber auch eine gehörige Buße für diesen Streich verdient.

**K. Standesamt Calw.**

Vom 17. bis 23. Juni 1881.

- 17. Juni. Katharine Louise, Tochter des Ludwig Bernhard Hiler, Schiffwirths hier.
- 18. „ Emilie Rosine, Tochter des Johann Friedrich Schwämmle, Wäders hier.
- 21. „ Wilhelm August Grajer, Kaufmann von hier und Julie Abegg von hier, in Weiblingen wohnhaft.
- 18. „ Marie Louise, geb. Nagel, Ghefrau des Wilhelm Ludwig Kaufmann, Wagners hier, 58 Jahre alt.
- 20. „ Emma Bertha, Tochter des Wilhelm Adbus, Wagners hier, 9 Wochen alt.
- 23. „ Margarethe geb. Oberhardt, Ghefrau des Gottfried Wäner, Privatiers hier, 81 Jahre alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Konkursverfahren.**  
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlob Raschold, Rothgerbers in Calw, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Den 23. Juni 1881.  
Königliches Amtsgericht.  
J. B.:  
Gerichtsschreiber Wandel.

**Gläubiger-Aufruf.**  
Ansprüche an die Nachlass-Masse der kürzlich verstorbenen Ulrica Pappeler, Waidwägen Ghefrau, Anna Maria Elisabeth geb. Knöller von Altbulach,  
sind binnen 5 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.  
Calw, den 23. Juni 1881.  
K. Amtsnotariat Teinach  
Dipper.

**Ziegenschäfts-Verkauf.**  
In der Nachlasssache der Catharine geb. Holzäpfel, Ghefrau des Michael Herrmann, Hirschwirths in Ottenbronn, kommt die hiernach beschriebene Ziegenschäft am  
Dienstag, den 28. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Ottenbronn in öffentlichen Aufsteig und zwar:  
ein einstod. Wohnhaus mit Schilbwirtschaftsge- rechtigkeit zum

Strich, ein gewölbter Keller, eine einstodige Scheuer,

ein kleines zweistod. Wohnhaus mit eingerichteter Branntweimbrennerei;  
ein Schweinestall;  
— ha 11 a 85 qm Hofraum,  
— „ 12 „ 50 „ Garten,  
2 „ 30 „ 97 „ Acker,  
— „ 81 „ 91 „ Wiesen,  
— „ 43 „ 47 „ Wald.

Das Wirtschaftsinventar kann mit erworben werden, auch werden unter Umständen die Aecker, Wiesen und Waldungen abgetrennt verkauft. Hierzu werden die Versteigerer — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — mit dem Aufsatze eingeladen, daß der Zuschlag bei günstigem Verkaufsergebnisse sofort erfolgen wird.  
Den 21. Juni 1881.  
Theilungsbehörde.

**Brennholz- und Grasstreu-Verkauf**  
Montag, den 27. Juni, aus den Stadtwaldungen Zigeunerberg, Sulzwald, Stahlfäcker und Wäbig  
7 Nm. Nadelholz-Scheiter und Anbruch, 215) gebundene und 200 ungebundene (Flächenlose wozunter Bohnensteden, Baumstüben etc.) Nadelholzwellen, sowie 7 Grasstreuplätze.  
Zusammenkunft: Morgens 8 Uhr im Zigeunerberg.  
Gemeinderath.

**Heugras-Verkauf.**  
Im Zwangsversteigerungswege wird am  
Montag, den 27. Juni, Morgens 6 Uhr, der Heugrasertrag von ca. 50 Ar

Wiesen an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
Zusammenkunft beim Rathhaus.  
Der Gerichtsvollzieher.

**Calw Holzbeifuhr-Afford.**  
Nächsten Dienstag, den 28. d. M., Morgens 7 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Beifuhr von 150 Nm. Magazinholz im Affreich vergeben.  
Stadtpflege  
Hayd.

**Privat-Anzeigen.**

**Dankagung.**  
Für die viele Liebe, welche unserer I. Gattin und Mutter Ernestine Zipperer, geb. Hummel, während ihrer langen und schweren Krankheit in so reichem Maße zu Theil wurde, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Trägern sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

**Empfehlung.**  
Wische, wasserd. Schuhjett, Kid-Creme, flüssiges Waschblau und Tinte  
billigt bei  
P. Döring.  
Weit d. Stadt.  
8 Eimer sehr guten  
W o f f  
verkauft in kleineren Parthieen  
Schütz j. Löwen.

**Ginen Knecht**  
sucht  
L. Breitling.

**Geld-Gesuch.**  
Ich suche für einen Angehörigen der Gemeinde 5500 Mark gegen gefessliche Sicherheit in lauter Gütern aufzunehmen.  
Den 20. Juni 1881.  
Schultheiß Baier.

**Das Heugras**  
von ca. 45 Ar Sorten und Acker der Johannes Großmann's Wittwe wird am  
Feiertag Peter und Paul, den 29. d. Mts., Mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus verkauft.  
Den 22. Juni 1881.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Frey.

**Süße Senn-Butter,**  
Emmenthalerkäse pr. Pfd. 90 J,  
Kräuterkäse per Stöckchen 30 J,  
Limburgerkäse bei Laibchen à 44 J pr. Pfd., bei Ristchen entsprechend billiger,  
Baststeinkäse, feste Waare, das Laibchen à 60 J,  
Tafelsenf pr. Pfd. 25 J,  
Düsseldorferseuf pr. Pfd. 35 J,  
Garantirt reinשמעכעnde bis hochfeine Kaffee, pr. Pfd. à 90 J, M 1., 1. 10., 1. 20., 1. 30., 1. 40., 1. 50., bei mindestens 5 Pfd. Abnahme noch billiger empfiehlt bestens J. F. Desterlen.

**W o f f**  
verkauft in kleineren Parthieen  
Schütz j. Löwen.

**Ginen Knecht**  
sucht  
L. Breitling.

**W o f f**  
verkauft in kleineren Parthieen  
Schütz j. Löwen.

**Ginen Knecht**  
sucht  
L. Breitling.

**W o f f**  
verkauft in kleineren Parthieen  
Schütz j. Löwen.





### Empfehlung.

Wein- und Bierflaschen per 100 Stück Mk. 15.  
 Champagnerflaschen " 100 " " 17.  
 Geeichte Literflaschen " 100 " " 18.  
 von nachweisbar schönster und stärkster Qualität.  
 Großes Lager in Caffee-, Thee- und Tafel-Servicen, weiß  
 und decorirt, in feinem und halbfeinem Porzellan.  
 Deutsche, böhmische und französische Glaswaaren,  
 sowie noch viele andere Artikel für Private und Wirthe, alles äußerst  
 billig bei

J. Bertschinger.

Die so beliebte  
**Universal-Metall-Putz-Pommade**  
 zum Putzen von Blech- und Messingwaaren empfiehlt den verehrl. Feuer-  
 wehren, Gasthof-Besitzern und Privaten etc. bestens  
 H. Bauer, Vorstadt.

### Grosse Ausstellungs-Lotterie der Württemb. Landesgewerbeausstellung.

3000 gezielte Gewinne im Gesamtwert von **M. 150,000.** (Rein Gewinn unter 10 M. reellem Werth.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. — für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:  
**Eberhard Fetzer. Stuttgart.**

### Dampfmaschine und Sägeeinrichtung zu verkaufen.

Am 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird auf der Carlsmühle in Heslach-Stuttgart an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft:

- 1 sehr gut erhaltene Dampfmaschine von 15 Pferdekraften, gebaut von Gildt in Berg, sammt Kessel, Vorwärmer, Rohrleitung, Speisepumpe und Fundamenten.
  - 2 Säggänge (1 längerer und 1 kürzerer) sammt Transmission, Kurbelwelle mit Stelzen, Gattersäulen mit eis. Cylindern, Schaltwerk, Sägewagen mit eis. Zahnstange und eis. Schienen. Sämmtliche Eisentheile gut erhalten.
  - 1 Kreissäge sammt Tisch und Transmission.
- Die Objekte können jederzeit eingesehen werden.  
 Liebhaber ladet höflichst ein  
**Stadt-Inventirer Wacker.**

Calw.

In der Unterzeichneten sind folgende

## Formulare

vorrätzig:

- 1) Besuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen,
  - 2) Klage wegen Forderungen,
  - 3) Besuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls,
  - 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.
- H. Delschläger'sche Buchdruckerei.**

Teinach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde, Verwandte und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf  
**Dienstag, den 28. Juni,**  
 zu Speisewirth Prof's Wittwe in Teinach, und auf  
**Mittwoch, den 29. Juni,**  
 in das Gasthaus zum Löwen in Sonnenhardt freundlichst einzuladen.  
**Jakob Kentschler z. Löwen.**  
**Marie Kempf.**

### Die Neckar-Zeitung

(Heilbronner Tagblatt)

mit dem gratis beigegebenen Heilbronner Unterhaltungsblatt empfehlen wir bei Beginn des neuen Quartals zu zahlreichen weiteren Bestellungen. Man abonniert bei jeder Poststelle für 2 M. 60 J pro Vierteljahr — Inserate in der Neckar-Zeitung, namentlich Geschäfts-Anzeigen haben bei der sehr großen Verbreitung des Blattes unmittelbaren, sichersten Erfolg.  
 Heilbronn, im Juni 1881. Verlag der Neckar-Zeitung.



### Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

- Burk's Pepsin-Wein**, Verdauungsfähigkeit. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.
  - Burk's China-Malvasier**, ohne Eisen, In Flaschen à M. 1.—, M. 1.50 u. M. 4.—.
  - Burk's Eisen-China-Wein**, In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.50.
- Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und besitze die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung  
 In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Einige solide

### Kostgänger

werden angenommen bei  
 Rudolf Scheuerle, Metzger.

### Neue Kartoffel

sowie  
 schöne neue Zwiebel  
 empfiehlt  
 J. Karch, Gärtner, Lebergasse

Nächsten Montag verkauft

### reine Milchschweine

G. Rau,  
 Bierbrauer.

Gottesdienste.

Sonntag, den 26. Juni.  
 Reformationstag.  
 Vorm. (Pred.): Hr. Dehn Berg.  
 Opler für die Bibelfest.  
 Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Haring.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodist.-Kapelle.  
 Sonntag, Morgens 9 Uhr.  
 Abends 8  
 J. Epilke, Pred.

Gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptbestandtheile Extracte aus schweizer Medicinalkräutern. — Zuträglicher und billiger als alle Bitterwasser.

Nach specieller ärztlicher Verordnung bereitet.

Bei Verdauungs-Störungen (Appetitlosigkeit), Hämorrhoidalbeschwerden, Unterleibsleiden, als zuträglichstes, wirksamstes und billigstes Hausmittel bestens empfohlen.

Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.

Verdauungsapparat neu zu haben und zu kräftigen, als ein reelles, sicheres, schmerzloses und dabei billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient. Es bleibt Jedem überlassen, sich welcher zahlreiche Urtheile aus ärztlichen Kreisen über ihre Anwendung enthält, in den unten angegebenen Apotheken, welche die Schweizerpillen stets vorräthig halten, geben zu lassen. Man verlange ausdrücklich nur Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1.— und kleineren Versuchsboxen, 15 Pillen zu 35 Pfg. abgegeben werden. Jede Schachtel trägt eine rothe Etiquette mit dem schweizer Kreuz, in welchem sich der bedeutendste Reimung des Verfertigers befindet.

In Calw zu haben bei Apotheker Seeger.

**RICHARD BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN.**  
 KRÄFTIGEND GEGEN STÄRKEND  
 Blähungen, Magensäure, Hämorrhoiden, Leibesverstopfung, Leber- und Gallen-Leiden, Unreines Blut, Blutandrang nach Kopf und Brust.  
 UNTERSCHIEDLICH VON ANDEREN  
 BISSTREIFIG

Unentbehrlich für jede Familie und Haus.

Angenehm und leicht zu nehmen. Sanft lösend und schmerzlos.

Bei Geschwüren, Hautausschlägen, Gicht und Rheumatismus durch ihre blutreinigende Wirkung heilkräftig.

Nach übereinstimmenden Urtheilen einer grossen Reihe angelegener schweizer, deutscher und österr. prakt. Aerzte u. verschiedener medicinischer Fachzeitschriften, haben sich die von dem Apotheker R. Brandt in Schaffhausen (Schweiz) bereiteten Schweizer-Pillen durch ihre glückliche Zusammensetzung, ohne jegliche des Körper schädigende Stoffe, in allen Fällen, wo es angezeigt erscheint, eine reizlose Oelfnung herbei zu führen, Ansammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen vor Gebrauch der Pillen einen ausführlichen Prospekt.

**R. Brandt**

